

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 45 (1958)
Heft: 5: Schulbauten - Altersheime

Artikel: Das Schulhaus Chriesiweg in der Schülerzeichnung
Autor: Walss, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-35037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

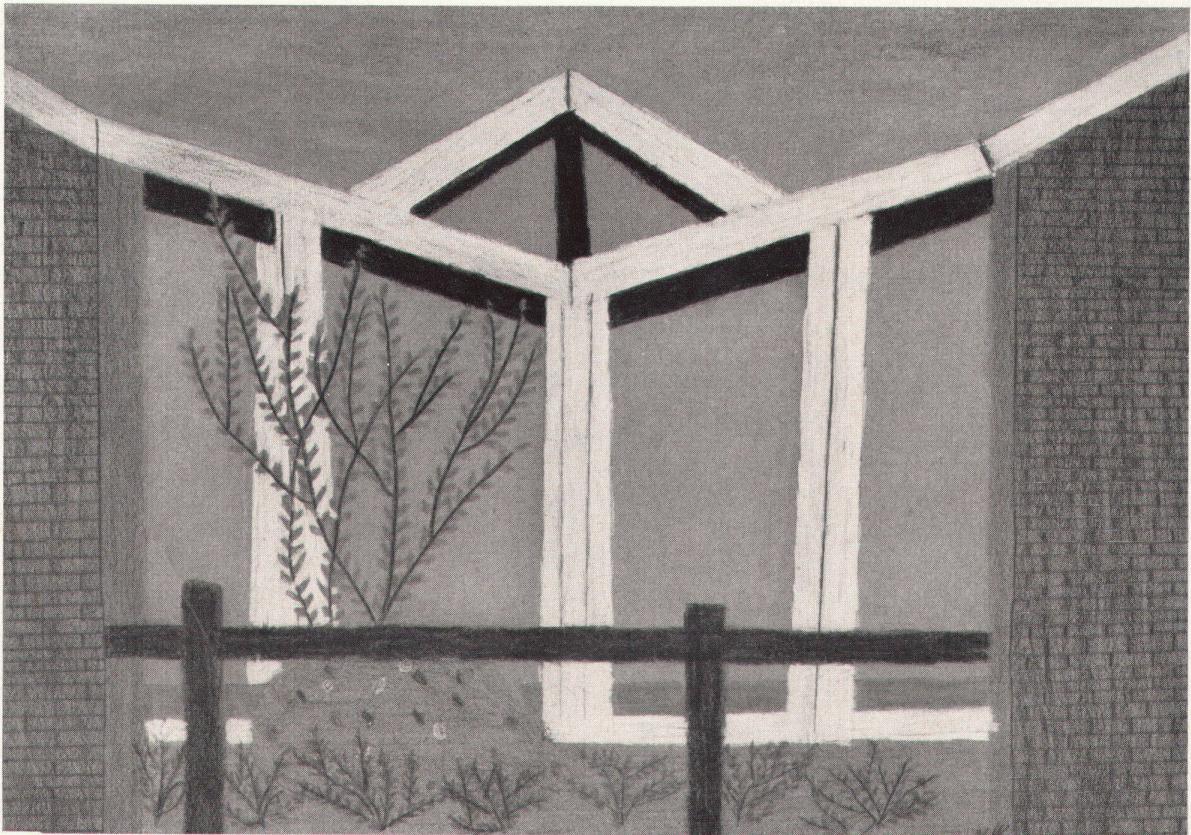
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

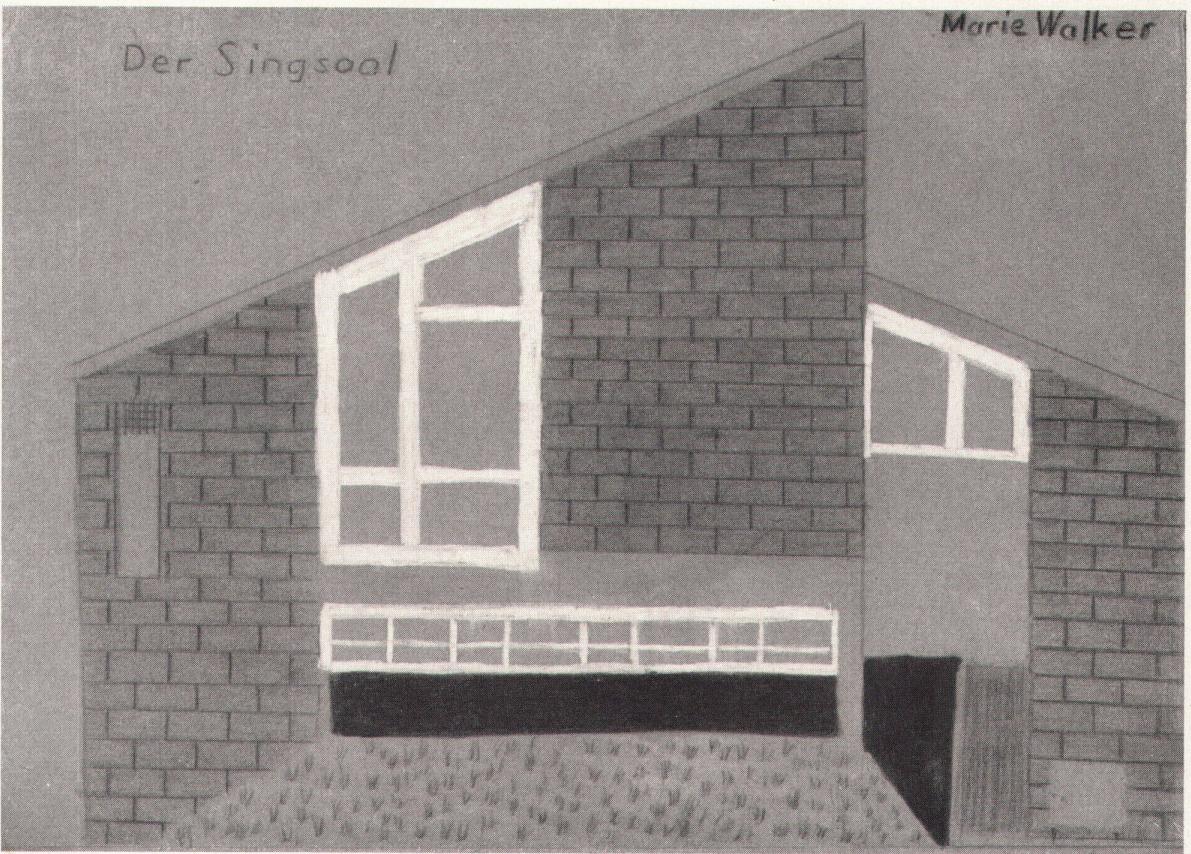
Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

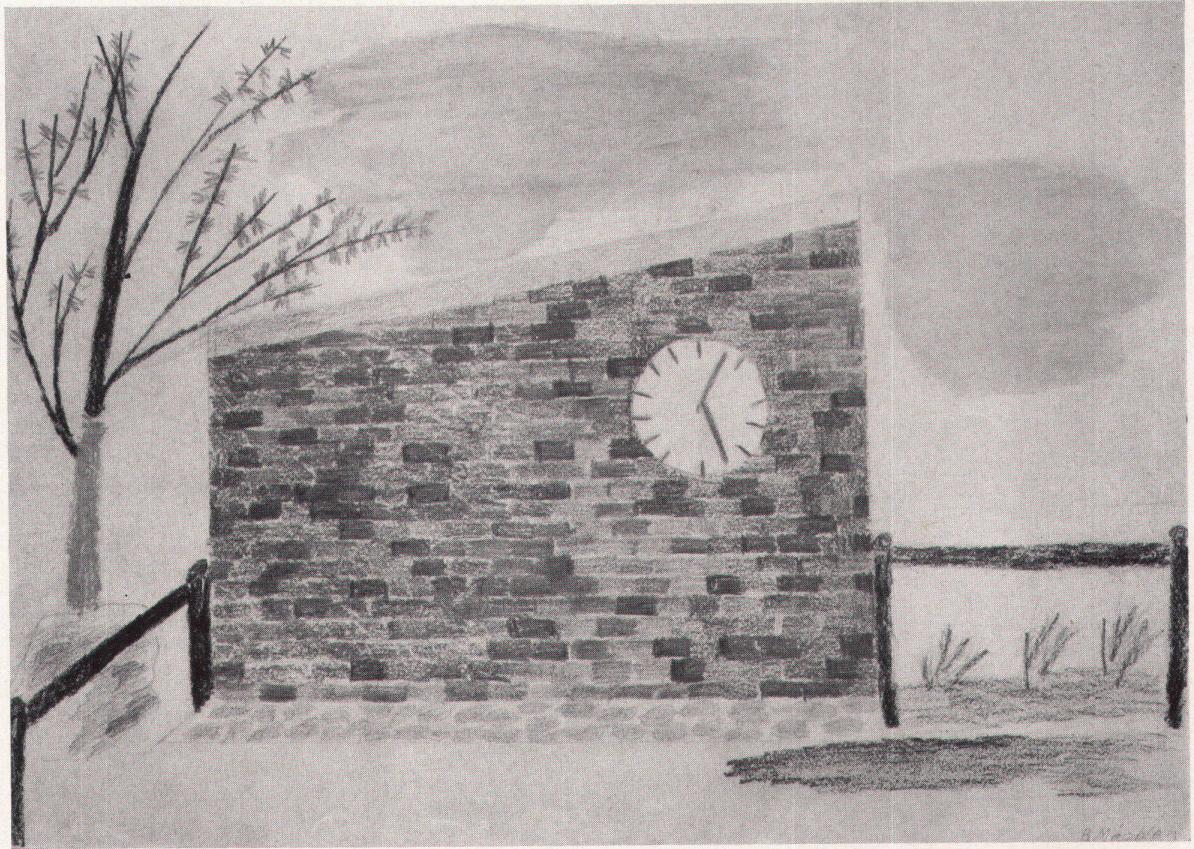
**Das Schulhaus Chriesiweg
in der Schülerzeichnung**



1



2



3

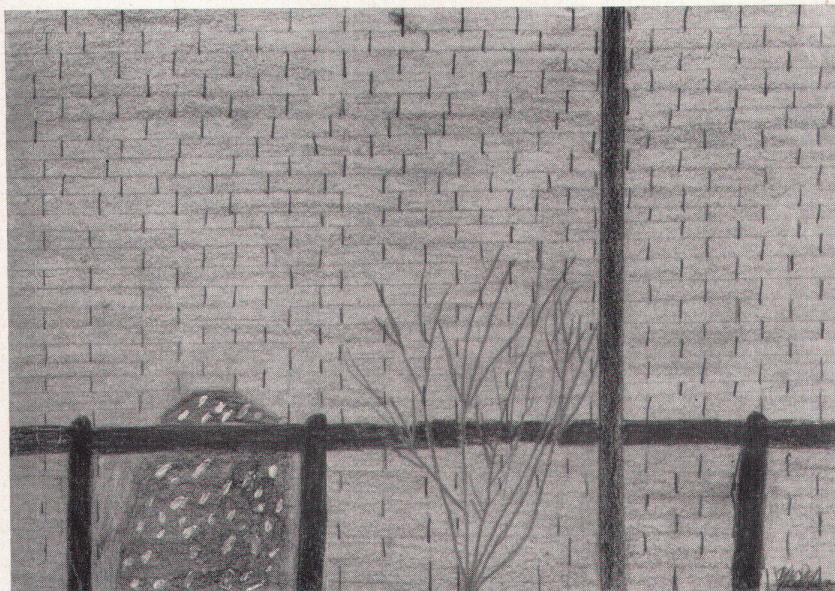
Unsere Jugend ist für alles Neue und Neuartige sehr empfänglich. Diese Empfänglichkeit ist einer Grundhaltung verpflichtet, die sich etwa in dieser Weise umschreiben läßt: «Da bist du also, Neues! Und du bist so! Wir wollen sehen, ob wir dich begreifen!» Diese Grundhaltung enthält Fairness. Sie wurde mir erneut klar, als ich meine Schüler (5. Klasse Primarschule) Zeichnungen ausführen ließ, die irgendein Motiv unseres neuen Schulhauses darstellen sollten. Einzige Einführung zu dieser Aufgabe war der auf Grund von Beobachtungen erarbeitete lapidare Grundsatz: Was in der Natur senkrecht ist, ist auch

auf der Zeichnung senkrecht. (Der erste Schritt zur perspektivischen Zeichnung.) Wahl des Motivs und der Technik war freigestellt.

Die Zeichnungen wurden zu Zeugnissen der Auseinandersetzung des Schülers mit dem ihm als Individuum gegenüberstehenden Bau. Die Haltung: «Wir wollen sehen, ob wir dich begreifen!» bekundete sich, auf das Wesentliche beschränkt, an drei Interessenzielen:

1. Das Spiel von Winkeln, neuartigen Neigungen und fesselnden Flächenbeziehungen. – Mehrere Zeichnungen zeugen von der aufrichtigen Bemühung, solche Verhältnisse zu erkennen und durch die Darstellung sich zu eignen zu machen (Abb. 1).
2. Die Prägnanz der Formen. – Das Kind erlebt die vom Menschen angestrebte bewußte geometrische Gestaltung als Gegensatz zum natürlich Gewachsenen, das seine geometrischen Grundbeziehungen launisch umspielt und oft bis zur Unkenntlichkeit variiert. Aus einigen Zeichnungen geht dieses Empfinden sehr schön hervor, haben doch die Schüler mit fühlbarer Freude die Lebhaftigkeit der Bepflanzung gegen die Strenghheit der baulichen Formen ausgespielt (Abb. 2).
3. Die Unmittelbarkeit des Materials. – Einige Zeichnungen muten an wie «Dokumentarberichte von der Wand», in denen das freie Spiel der Backsteine eingefangen ist. Andere befassen sich mit der ehrlichen Nüchternheit des Betons, wieder andere mit der Wechselbeziehung der Farbkontraste grau-schwarz-rot (Abb. 3 + 4).

Wenn wir uns auch im klaren sind, daß sich das Kind zeichnerisch selten und nur in beschränkten Maße bewußt äußert, so ist uns die Zeichnung eben doch ein Dokument seiner Umweltbetrachtung und, ist sie frei entstanden, sogar Dokument seiner Umweltwertung. Unter dieser Voraussetzung betrachtet, haben mir die Zeichnungen meiner Schüler gezeigt, daß unser neuer Bau von seinen Benützern »akzeptiert« ist. Rolf Walss



4